

Inhalt

Vorwort	IX
0. Einleitung	1
0.1. Zur Fragestellung: Streit um die Rechtfertigungslehre	1
0.2. Zur Methode: Theologische Erkenntnis in drei Horizonten	6
1. Rechtfertigung im Horizont von Leben und theologiegeschichtlichem Ort Schlatters	18
1.1. Ökumenische Impulse seiner Umgebung	18
1.2. Begegnung mit J.T. Beck	20
1.2.1. Die Rechtfertigungslehre J.T. Becks	23
1.2.2. Die Abwendung der Schüler – H. Cremer und M. Kähler	34
1.3. Beschäftigung mit Franz v. Baader	43
1.4. Grundsteinlegung in Bern	49
1.4.1. Die Beschäftigung mit G. Contarini	50
1.4.2. Zwischen Römer- und Jakobusbrief	54
1.5. Mit H. Cremer gegen die Ritschlschule	56
1.6. Ausgereifte Position in Tübingen	59
2. Rechtfertigung im exegetischen Horizont: Glaube und Gottes Gerechtigkeit	63
2.1. Frühe Römerbriefauslegung und Erstlingswerk »Der Glaube im Neuen Testament«	63
2.1.1. Der Kreuzestod Jesu als Wirklichkeit der Rechtfertigung	63
2.1.2. Die Not des Menschen und der Prüfstein der Rechtfertigung	67
2.1.2.1. Exkurs: Das Verständnis von Sünde und Gesetz nach Röm 7	73
2.1.3. Glaube und Rechtfertigung	79
2.1.3.1. Glaube als Ziel der Geschichte	79
2.1.3.2. Glaube als Vermittlung der geschehenen Rechtfertigung	81
2.1.3.3. Glaube als Empfang des göttlichen Urteils (Kategorie des Juridischen)	82
2.1.3.4. Glaube als Christusgemeinschaft (Kategorie der Partizipation)	85
2.1.3.5. Glaube als Gabe Gottes und Verhalten des Menschen	88
2.1.4. Glaube und Liebe	92
2.1.4.1. Die Begründung der Liebe in der Wirksamkeit Christi	92
2.1.4.2. Die Erfüllung des Gesetzes	98
2.1.4.3. Jakobus und Paulus	102
2.1.4.4. Das exegetische Problem in der theologischen Reflexion	109
2.2. Gemeindenahe Auslegung und »Theologie des Neuen Testaments«	114

2.2.1. <i>Zwischenresümee</i>	114
2.2.2. Der Mensch im Widerspruch	118
2.2.2.1. Fleisch und Begier	118
2.2.2.2. Gesetz und Sünde	126
2.2.3. Die Rechtfertigungslehre: Zentrum paulinischer Theologie und Kampfaussage	133
2.2.4. Rechtfertigung als göttliches Handeln und Offenbarung der Gerechtigkeit	135
2.2.4.1. Δικαιοσύνη θεοῦ nach der Römerbriefvorlesung von 1891	137
2.2.5. Rechtfertigung und menschliches Verhalten	142
2.2.5.1. Die Selbstwahrnehmung des Glaubenden	144
2.2.6. Rechtfertigung und Versöhnung	148
2.2.7. Rechtfertigung und Heiligung	150
2.2.8. <i>Zusammenfassung</i> : Schlatters Position im Vergleich	162
2.3. Von der Auseinandersetzung mit der reformatorischen Auslegung zur Profilierung in den späten Kommentaren	175
2.3.1. Die teleologische Ausrichtung des Römerbriefes und das <i>magnificare peccatum</i>	177
2.3.1.1. Suffizienz und Funktion des Glaubens	184
2.3.2. Das volle Verständnis der Gerechtigkeit Gottes und die Einheit des Römerbriefes	189
2.3.3. Die Freiheit vom Gesetz und die Bejahung der Schöpfung	196
2.3.4. <i>Simul creatus et peccator</i>	200
2.3.5. <i>Simul iustus et peccator</i>	203
2.4. <i>Zusammenfassung</i> : Schlatters exegetisches Werk und die Möglichkeit ökumenischer Verständigung	210
3. Rechtfertigung im dogmatischen Horizont	223
3.1. Schlatters ökumenisches Denken	223
3.1.1. Die Unterscheidung von Einheit des Glaubens und Einheit der Lehre	223
3.1.2. Pluralität und Einheit der Konfessionen	225
3.1.3. Ökumene im Zeichen von Fortschritt und der Buße	232
3.1.4. »Vorwärts mit Luther« und die »Vollendung der Reformation«	235
3.2. Der Ansatz der Dogmatik und der Ort der Rechtfertigungslehre	241
3.3. Anthropologische Grundvollzüge und Christusglaube	250
3.3.1. Glaube und Erkennen	250
3.3.2. Glaube als Willenssynthese	253
3.3.3. Glaube aus der Perspektive anthropologischer Grundfunktionen – zwischen Schleiermacher und Funktionalisierungsverdacht	258
3.3.3.1. Die Betonung des Willens	258
3.3.3.2. Der Ansatz von Schleiermacher und Schlatters Kritik	263
3.3.3.3. Die Totalisierung des Schleiermacherschen Ansatzes	267
3.3.3.4. Schlatters Freiheitsverständnis und die Alleinwirksamkeit Gottes	274
3.3.4. Glaube und Christusgemeinschaft	280
3.4. Sünde als Verkehrtheit des Geschöpfes	284
3.4.1. Zur Orientierung	284
3.4.2. Die Erkenntnis der Sünde und die Perversion der Beziehungen	287
3.4.3. Sünde als Totalurteil	290
3.4.4. Sünde in Akt und Sein des Menschen	298
3.4.5. Die Verkehrung der Begehungen	303

3.5. Jesu Gottheit und das Kreuz	307
3.5.1. Christologische Problemstellungen der kirchlichen Tradition und der Neuzeit und Schlatters eigener Ansatz	307
3.5.2. Das Kreuz als königliche Tat Christi	313
3.5.3. Christologische Konsequenzen und Eigenheiten	322
3.6. Gottes Werk am Menschen: Rechtfertigung, Erlösung und Kindschaft	327
3.6.1. Begrifflichkeiten und Strukturen	327
3.6.2. Des Menschen Rechtfertigung – die Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott	335
3.6.3. Des Menschen Erlösung und Wiedergeburt – der neue Mensch	344
3.6.4. Selbstbeobachtung, Wort und Gewißheit	353
3.6.4.1. Exkurs: Das Verständnis des Wortes und das Verhältnis von Gesetz und Evangelium	357
3.7. Die Vermittlung des Heilswerks durch Gemeinde und Sakrament	364
3.7.1. Durch die Gemeinde der Glaubenden	364
3.7.2. Durch die Sakramente	370
3.8. Schlatters »Kampf für die Liebe«	380
4. »Vollendung der Reformation«? – Zur ökumenischen Bedeutung von Schlatters Rechtfertigungslehre ..	398
4.1. Das Verhältnis von exegetischer und dogmatischer Auffassung von Rechtfertigung	398
4.2. Die Verschiedenheit der Denkkonzeptionen	401
4.3. Ökumenische Grundprobleme der Rechtfertigungslehre	408
4.3.1. Bedeutung und Verständnis der Christusgemeinschaft	408
4.3.2. Zuordnung von göttlichem und menschlichem Wirken	414
4.3.3. Zuordnung von Glaubenswahrnehmung und Selbstwahrnehmung	420
4.4. Die ökumenische Bedeutung der Formel von der »Vollendung der Reformation«	427
Literaturverzeichnis	437